**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 15

**Artikel:** Sägereimaschinen von früher und von heute

Autor: Schmitz, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576841

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie 6 em Holz, 28 cm Backtein oder 53 cm Beton. Nimmt man sich die Mühe, eine Umrechnung vorzunehmen, so sindet man, daß Insulte ungefähr dieselbe Wärmes leitzahl beanspruchen kann wie Roßhaar, Filz, gepreßte Strohfasern und Haarwolle und eher noch etwas günstiger dasteht, als Stoffe wie Kork oder Torfmull. — Da organische Produkte bei Feuchtigkeit leicht der Fäulnts unterworfen sind, werden bei der Fabrikation des Insultes die Fasern durch zwei speziell zusammengesetzt chemische Lösungen behandelt, welche die Dauerhaftigkeit sichern sollen. Außerdem wählt man zu seiner Berarbeitung nur Holzsorten aus, die arm an Pstanzensästen

und Gummi find.

Insultte kommt nur in einer einzigen einheitlichen Starte von 12,5 mm in den Handel, dagegen in sieben verschiedenen Plattengrößen bis zu einem Maximum von 122×365 cm in Breite und Lange. Aber die Anmenbung ernbrigt es fich, lange Worte zu machen; wir tennen die zahlreichen Berwendungsmöglichkeiten von anberen Rolterplatten her, mit benen diese fich größten: teils becken: als Innenverkleibung von Mauern und Decken, direkt an Stelle von Tafern und Holzbecken, zur Ifolierung von Rühlmagen, Rühlraumen und Rühlschränken 2c. Als besonderes Unitum mag angeführt fein, daß Bird auf feiner furglichen, erfolgreichen Gub. polexpedition in zerlegbaren Baracken aus Insulite überwintert hat. Auch zur Dampfung des Larmes, zur Bermeidung unerwünschter Echowirtungen wird Insulite in: folge seiner Eigenart, Zöne hoher und niedriger Frequenz in hohem Maße zu absorbieren, mit Vorteil in Tonfilm. aufnahmeraumen und Radioftudios angewandt.

Dieser bei uns neue, in Amerika seit zirka 20 Jahren erprobte Baustoff, läßt sich genau wie Holz verarbeiten, nageln, sägen usw. Man kann ihn verputzen, verkitten, bemalen und beizen. Der Preis der Platten stellt sich franko schweizerische größere Städte inklusive Berpackung per Quadratmeter auf Fr. 4.— bis Fr. 4.50, je nach Menge. Wir wünschen diesem hygtenischen und äußerst sympathisch sich präsentierenden Baumaterial auch eine

rege Berbreitung in ber Schweiz.

# Sägereimaschinen von früher und von hente.

Es freut mich sehr, in Ihrer geschätzten Zeitschrift einige Artikel über Bandsägen, speziell von Blockbandsägen und Trennbandsägen lesen zu können, und kann ich dem Berfasser des in Seft Nr. 7 Ihrer Fachzeitung erschienenen Artikels nur zustimmen, wenn derselbe verslangt, daß über dieses Thema noch mehr verhandelt werden sollte, um Enttäuschungen und Voreingenommen-

helten vorzubeugen.

Als Fachmann und guter Kenner von Sägereimasichinen und bereits 30 Jahre in dieser Branche tätig, gestatte ich mir zu bemerken, daß bei der Beschreibung der Blockbandsäge in Hest Ar. 7 Ihrer Zeitschreibung dem Versasser viel Wichtiges nicht angeführt wurde und haupsächlich die Erklärung der verschiedenen Systeme sehlte, welche dis dahin auf den Markt gebracht wurden. Es gibt drei Systeme Blockwagen und wurde nur ein System beschrieben, woraus zu schließen ist, daß der Schreiber des Artikels nicht alle kennt.

Außer dem in Heft Nr. 7 beschriebenen Blockwagen, welcher dis dahin von den meisten Fabriken, welche Blockbandsägen bauten, nur mit kleinen Abweichungen konstruiert wurde, gibt es noch zwei andere Typen und zwar den Blockwagen-Parallelogramm System "Marqcol" mit Momenteinspannvorrichtung und den der meist in England eingeführten Doppel-Blockbandsäge mit Balzenvorsschub ähnlich wie bei Vollgatter. In einem späteren

Artikel werde ich mir erlauben, diese alle drei mit Ab, bildungen darzustellen und noch näher zu behandeln. Ich glaube, daß es kein Irrium ist, zu bestätigen, daß der Blockwagen an jeder Blockbandsäge eine Hauptsache ist, wie ebenfalls bei der Trennbandsäge die Getriebe sür den Borschub des Holzes, wovon der Versasser des Artikels nichts Näheres berichtet.

Ich nehme an, daß es an dieser Stelle, weil das Thema in den Heften Nr. 7, 9 und 11 speziell von Blockbandsägen handelt, angebracht wäre, vorerst jedem Interessenten von der Entstehung und Entwicklung der Blockbandsäge von früher bis heute zu berichten. Die Blockbandsäge stammt aus Frankreich und sind in diesem Lande bereits nur solche als Sägereimaschinen bekannt, und nur noch eine kleine Anzahl von Seitengatter (Manchote) in

kleinen Betrieben zu sinden. Später wurden dann auch Blockbandsägen in England und zuletzt in Belgien und Amerika konstruiert jedoch in viel kleinerer Anzahl als in Frankreich, dem Ursprungslande derselben. In Deutsch land, wo die Maschinentndustrie den größten Ausschwung in den letzten 30 Jahren hatte, wurden von vier Fabriken Blockbandsägen hergestellt, jedoch wurden die meisten Maschinen nach dem Ausland, speziell nach Ofterreich Ungarn, geliefert. Einige Firmen in England und eine in Deutschland sabrizieren Doppel-Blockbandsägen mit zwei Sägeblatt, welche lateral perstellbar sind und

eine in Deutschland fabrizieren Doppel-Blockbanbsägen mit zwei Sägeblatt, welche lateral verstellbar sind und für Bauhölzer am besten geeignet sind. Diese Maschinen hatten jedoch nur geringen Erfolg wegen technischen Gründen. In der Schweiz wurden vor zirka 35 Jahren von der Firma Bell in Kriens (Luzern) Blockdandsägen in horizontaler und vertikaler Konstruktion gebaut. Diese

Maschinen unter dem Namen des Ersinders Batent "Landis" bekannt, waren damals wohl die Besten und leistungsfähigsten Maschinen, und sind zurzeit noch zirka

acht Maschinen im Betrieb. Die nun verbesserten modernen Blockbandsägen anderer Konstrukteure haben eine bedeutend höhere Leistung als letztere.

Bezugnehmend auf den in Heft Nr. 9 Ihrer Fachzeitung erschienenn Bericht betreffs Schnittgewinn bei Blodbandsägen möchte ich bemerken, daß der Schreiber dieses Artikels die Kalkulation auf eine äußerste Basis berechnet hat, und es wird wohl keine Sägeret geben, welche das ganze Jahr nur 10 mm starke Bretter schneidet. Die berechtigte Basis wäre eher eine Kalkulation von Holzstärken in 30 mm, berechnet als mittlere Berechnung und käme dann ungefähr ein Drittel der angegebenen Summe als Schnittgewinn in Betracht.

Es gibt jedoch noch einen weiteren, fehr bedeutenden Vorteil bei dem Betrieb der Blockbandsage gegenüber einem Bollgatter und zwar berjenige, daß mit einer Blodbandfage, nachdem ein Baumftamm angeschnitten ift, der Säger sieht, von welcher Qualität das Holz ift und kann dann noch mablen zu welcher Art Bolger ber, selbe zu bestimmen ift. Beim Bollgatter fieht ber Sager erft nachdem der Stamm geschnitten ift, ob derselbe gut oder schlecht ausgefallen ift. Ein weiterer Borteil ift, daß mit der Blockbandfage aus dem gleichen Baumftamm jede beliebige Holzstärke ohne weiteres genommen werden kann. Durch diese beiden Vorteile fällt das läftige Aussuchen der Hölzer für Sertenschnitt auf dem Holzplat aus, wenn eine Blodbandfage vorhanden ift. Es ift etn großer Irrtum, wenn ein Sager behaupten will, mit einem Vollgang mehr ober günftiger Bauhölzer schneiben gu tonnen als mit einer Blockbandfage, weil das Sin- und Herbringen der Hölzer zu viel Zeit vergeudet beim Beitrieb mit Vollgatter. Bei der Blockbandsage wird bas Holz auf dem Blockwagen mit beschleunigtem Rudlauf des Wagens mühelos zurückgeführt.

Die oben beschriebenen Borteile mit Ausnahme bes Gewinnes beim Schnitt mit Blockbandsagen exiftieren

auch bei einem Einfachgang, Seitengang und Horizontalgatter, nur ift dann zu bemerten, daß lettgenannte Da. idinen heute zu wenig produzieren, denn nach Angaben pon Sagereibefigern, welche früher mit folden Dafchinen arbeiteten, ift die Broduktion einer modernen Blockbandfage ungefähr das fechsfache wie mit diefen Maschinen und find solche heute deswegen wirtschaftlich ohne Rendite. Bor einiger Zeit fragte mich ein alter erfahrener Sager, nachdem ich diesem obige Aufklarung erteilt hatte, wie es benn eigentlich dazu tam, daß bei folchen glaubhaften Berhältniffen die Blockbandfage bis dahin fo wenig Erfolg in der Holzinduftrie zeitigte und ift dies folgenbermaßen zu begründen:

1. Durch die früher fehr hohen Geftehungstoften einer Blockbandsäge bei viel niedereren Holzpreisen als heute. Eine Bell-Blockbandfage toftete 22-26,000 Franken und andere Sagereimaschinen bamals un-

gefähr die Hälfte dieses Wertes. 2. Es sehlten damals auch die jett bedeutend verbes. ferten Blattichleifmaschinen. Es gab teine Schrant. maschinen und auch keine Stauch- und Egalistermaschinen, sowie viel weniger Interesse für hohe

Leiftungen in größeren Betrieben.

3. Es fehlte auch die technische Vollendung der Blockbandfage, welche heute große Berbefferungen aufweift und gulet waren es vielfach die Betriebs: kraftverhaltniffe, sowie die viel schwierigere Kon-struktion von Blockbandsagen gegenüber andern Sagerelmaschinen, was den Fabrifanten hiervon abschrectte.

Heute ift es anders geworden, und find diese Mängel besettigt sowie andere Berhältniffe eingetreten, welche wohl hier nicht erwähnt zu werden benötigen. In holzreichen Ländern wie Polen und Aufland, wo viel Holz nur in Bierkant geschnitten wird oder schwere Bohlen, ift die Blockbandsäge heute die gesuchte Maschine, weil bese sich viel besser für das Beschneiden solcher Art Exporthölzer eignet. In diesen Gegenden spielt der Schnittgewinn mit der Blockbandsage wegen den niederen Bolgpreisen die kleinfte Rolle, aber die praktische Handhabung an der Blockbandfage gegenüber andern Sageret: maschinen, speziell für diese Bearbeitung, ift berart porteilhaft, daß letztere den Vorzug erhält.

Biele, meift kleinere und mittlere Sagewerke bear= beiten Bauhölzer auf einer Baufrase mit Sageblättern bis 1 m 20 Durchmeffer und bis 4,5 mm Starte, welche einen Einschnitt von durchschnittlich 6 mm in die Hölzer

ergeben und mit einem ungemeinen Geschrei des schweren Sägeblattes brücken zwei Mann ben Holzstamm mit Mühe von einem Ende bis jum andern, mahrendbem man mit einer Blockbanbfage ohne Mühe in gleicher Zeit zwei bis drei Schnitte macht mit 2 mm Schnittftarte, weil der Schlitten automatisch vor und ruckwärts fich bewegt mit regulierbarem Borschub. Ich unterlasse es vollständig nochmal hier von Schnittgewinn oder Probuktion zu reden, empfehle aber jedem Interessenten sich bei der Firma Sägewerk und Holzhandel A.-G. in Schaffhausen diese Maschine System "Marqcol" anzusehen und über die Leiftung berselben sich zu erkundigen.

Ich hoffe, daß meine Ausführungen dem Schreiber des Artitels in Heft Mr. 7 Ihrer Fachzeitung genügen jeden Zweifel für Täuschungen und Boreingenommenheit betreffs Bandfagen für Sagereibetrieb zu verlieren. Der beste Bewels dafür ift berjenige, daß innert ungefähr zwel Jahren 22 Blockbandsägen, 9 schwere Trennbandfägen und drei Spezial-Universalbandsägen für Bauhölzer mit Erennapparaten nach ber Schwetz gellefert wurden im ganzen somit 34 Banbfagen für Sagerelbetriebe. Diese murben von vier verschiedenen Konftrutteuren geliefert mit verschiedenen Syftemen und ift es bereits ficher, daß in nächfter Zeit noch mehr Konftruktionswertftatten fich mit dem Bau von folchen Maschinen beschäftigen und auf den Markt bringen. Es ware bann und jest schon eher angebracht dem Intereffenten zu empfehlen, bei der Auswahl der Maschinentype vorsichtig zu sein und die Befte gu mabien, benn die Befte ift immer die Billiafte! 3. Schmit.

## Uerbandswesen.

Someig. Rufermeifterverband. Im Mittelpuntt ber Generalversammlung des Schweiz. Rüfermeisterverbandes in Neuenburg ftand bie Distuffion über einen vom Bor: stand ausgearbeiteten schweizerischen Generalt arif, ber an die Stelle der verschiedenartigen kantonalen Tarife treten foll. Einftimmig murde die Bereinheitlichung auf biefem Gebiete begrüßt und der vorgelegte Entwurf ohne wesentliche Abanderungen gutgeheißen. Ferner beschloß ber Berband, auf das Jahr 1931 wieder Meister-prüfungen ansehen zu lassen und durch vermehrte Propagandatätigkeit sowohl die Fachpresse als auch bas Rüfergewerbe als folches zu fördern. Mit Aktlamation murde auf eine neue dreijährige Amtsdauer der bisherige Borftand mit Prafident Roman Rigert und Sefretar

